

„Ältere Menschen haben viel zu berichten“

Warum die Illustratorin Bettina Bexte die Leben von „Anne und Miša“ in Bildern festgehalten hat



FOTO: KERSTIN ROLFFES

Bettina Bexte

wurde 1964 in Buchholz geboren und lebt in Bremen. Die Illustratorin und Cartoonistin arbeitet für verschiedene Zeitschriften, zeichnet hin und wieder auch Karikaturen für den WESER-KURIER.

Frau Bexte, Sie haben die Lebensgeschichten von Anne und Miša, zwei Menschen über 80, in Texten und Bildern festgehalten. Wie sind Sie auf das Projekt gekommen?

Bettina Bexte: Die Idee ist während der Pandemie entstanden. Ich habe zwei älteren Nachbarinnen angeboten, für sie einkaufen zu gehen. Dadurch habe ich mehr über ihr Leben erfahren und so kam mir die Idee. Ich höre gerne Menschen zu, und gerade ältere Menschen haben einfach unglaublich viel zu berichten.

Woher kennen Sie die beiden Protagonisten?

Anne ist meine Tante und Miša kannte ich schon als Kind, er war ein Freund meines Vaters. Ich mochte ihn immer, weil er so einen schönen ungarischen Akzent hat. Ich wusste, dass er ein interessantes Leben hat, also habe ich ihn für das Projekt noch einmal neu und richtig kennengelernt.

Was ist die größte Herausforderung, wenn man eine Lebensgeschichte in Text und Bild festhalten will?

Anne ist eine wahnsinnig lebendige Frau. Wenn man ihr gegenüber sitzt, denkt man nur: Wow, von dieser Energie möchte ich auch ein bisschen abhaben. Aber man kann kein Charisma zeichnen. Also hab ich mir immer wieder die Frage gestellt: Die Bewunderung, die ich für sie habe, kann ich das überhaupt mit Zeichnung leisten? Oder Miša: Er kann unglaublich toll erzählen. Aber auch das hört man nicht, wenn man Zeichnungen anguckt. Das war eine Herausforderung, an der ich über ein Jahr gearbeitet habe. In dieser Zeit habe ich meine Bilder auch ungern Leuten gezeigt, weil ich immer Sorge hatte, dass sie es nicht gut finden.

Ist das bei Ihnen häufiger so, dass Sie an Ihrer Arbeit zweifeln oder war dieses Projekt besonders?

Bei Cartoons ist das anders. Natürlich weiß man da auch nicht, ob der Witz rüberkommt oder nicht. Aber wenn es mal nicht lustig war, dann macht man halt den nächsten. Dieses Projekt ist natürlich viel umfangreicher gewesen. Und es ging durchaus auch um ernste Themen. Das war für mich ein neues Gebiet.

Wie haben Anne und Miša auf Ihre fertigen Geschichten reagiert?

Ich habe mich immer gefragt: Wie würde es mir wohl gehen, wenn jemand mein Leben zeichnet? Und habe mir vorgestellt, dass das so ist, wie wenn man ein Buch gelesen hat, dann den Film sieht und immer wieder denkt: Nee, das war ganz anders. Aber keiner der beiden hat etwas in der Richtung gesagt. Im Gegenteil. Sie wollten die Bilder gerne haben, um sie ihren Kindern zu zeigen. Sie waren ein bisschen stolz auf ihr eigenes Leben, und das finde ich natürlich sehr schön.

Gab es Momente in den Gesprächen, die Sie besonders berührt oder beeindruckt haben?

Anne zum Beispiel ist sehr mutig. Sie hat eine unglaubliche Unerschrockenheit und nimmt die Dinge so, wie sie kommen. Miša kocht einmal die Woche für Obdachlose. Ich habe ihn einmal begleitet und es hat mich sehr beeindruckt, wie er mit den Menschen war. Er hat mit ihnen zusammen gegessen, Witze gemacht. Er ist ihnen auf Augenhöhe begegnet.

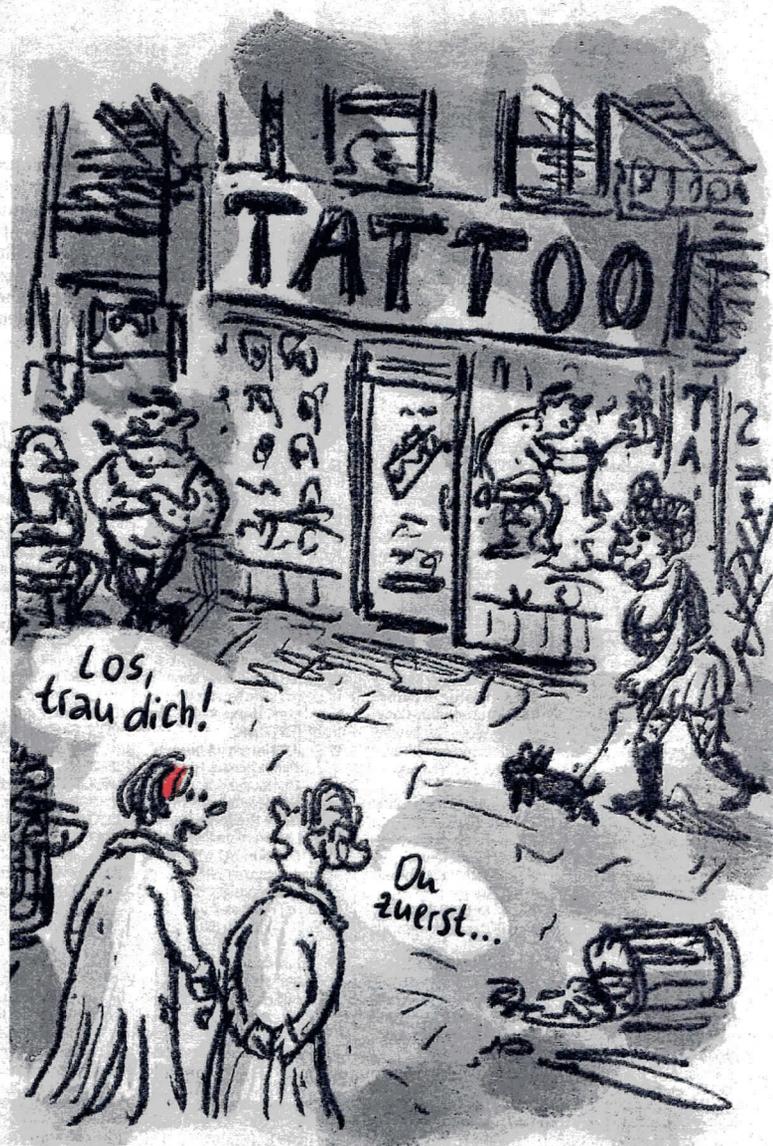
Soll es die Geschichten nach der Ausstellung noch als Buch geben?

Auf jeden Fall. Aber ich finde, es müssen noch zwei weitere Personen zu dem Projekt dazukommen. Ich bin gerade noch auf der Suche. Dann werde ich versuchen, einen Verlag zu finden.

Das Gespräch führte Alexandra Knief.

In der Kulturwerkstatt Westend

Älteren Menschen zuhören, anstatt über sie zu sprechen – das war das Ziel der Bremer Zeichnerin Bettina Bexte. Das Ergebnis ist die Ausstellung „Anne und Miša“, die noch bis zum 1. April in der Kulturwerkstatt Westend zu sehen ist. Bexte hat sich mit zwei älteren Menschen getroffen, sich ihre Geschichten angehört und ihr Leben in zwei Graphic Novels festgehalten. Auf großformatigen Plakaten stellt die Künstlerin nun zum einen die 84-jährige Anne vor, die unter anderem von ihrer Kindheit im Krieg, ihrer Zeit in Frankreich und ihrer Stelle als Kindergärtnerin auf einem Schiff zwischen Bremerhaven und Amerika berichtet. Zum anderen lernt man den 83-jährigen Miša kennen, der in Belgrad geboren wurde und seit 1962 in Deutschland lebt. Hier hat er 35 Jahre als Fotograf für den „Stern“ gearbeitet und war unter anderem dabei, als die Beatles 1966 nach Hamburg kamen. Die Ausstellung ist montags bis donnerstags von 10 bis 18 Uhr, freitags von 10 bis 13 Uhr geöffnet. Am Sonnabend, 12. März, führt Bettina Bexte um 15 Uhr durch die Ausstellung. AKN



Ob Anne sich wirklich ein Tattoo hat stechen lassen? Das erfährt der Besucher in der Ausstellung „Anne und Miša“.

FOTO: BETTINA BEXTE